

Mitglied der



Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt

– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 2. Quartal 2012 –

Gutachten im Auftrag des
Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft
des Landes Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), 13. September 2012

Institut für Wirtschaftsforschung Halle

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

Kontakt:

Prof. Dr. Oliver Holtemöller

E-Mail: oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

Tel.: + 49 345 77 53 800

Fax: + 49 345 77 53 799

Bearbeiter:

Dr. Brigitte Loose

Dr. Hans-Ulrich Brautzsch

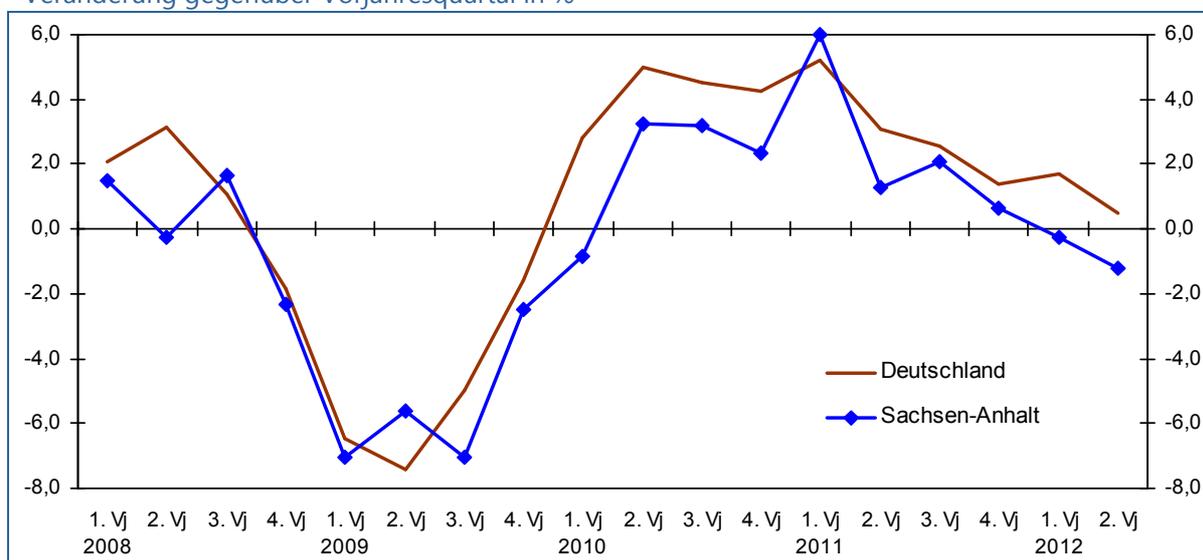
Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin Franziska Exß

Konjunkturbericht für Sachsen-Anhalt im 2. Quartal 2012

1. Überblick

Das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt hat im ersten und zweiten Quartal dieses Jahres deutlich nachgegeben (Tabelle 1). Erhebliche Rückgänge im Verlauf haben die Industrie und auch das Baugewerbe hinnehmen müssen, während die Verluste im Dienstleistungsbereich eher gering gewesen sein dürften. Sachsen-Anhalt bleibt damit im ersten Halbjahr 2012 deutlich hinter der Entwicklung in Deutschland zurück. Ein wesentlicher Teil der Eintrübung beruht auf der Ausrichtung der Produktion in Sachsen-Anhalt auf Standardprodukte und auf Regionen in Westeuropa sowie dem demographischen Faktor. So profitiert Sachsen-Anhalt aufgrund seiner Produktstruktur nur wenig von den Wachstumstreibern Deutschlands, die zuletzt vor allem aus dem Ausland und hier besonders von Ländern außerhalb Westeuropas sowie von der gestiegenen Nachfrage der privaten Haushalte nach höherwertigen Konsumgütern kamen. Weniger dynamisch waren auch aufgrund der zu erwartenden Entwicklung der Bevölkerungs- und privaten Haushaltszahl der Neubau und die Modernisierung des Wohnungsbestandes, die in Deutschland bis zuletzt die Konjunktur gestützt haben. Im Sog der schwächelnden Industrie haben wohl auch der Großhandel, der Verkehr und die Unternehmensdienstleister Rückgänge zu verbuchen und die Wertschöpfung in der öffentlichen Verwaltung nimmt angesichts eines anhaltenden Konsolidierungsdrucks ebenfalls weiter leicht ab.

Abbildung 1:
Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt und Deutschland - Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % -



Quellen: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (nominale Jahresursprungswerte, Berechnungsstand: Juli 2012); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 13. September 2012).

Gemessen am Stand vor Jahresfrist war die Produktionsdynamik in Sachsen-Anhalt im ersten Halbjahr 2012 mit -0,7% ebenfalls rückläufig und damit deutlich schwächer als in Deutschland (1,1%) insgesamt. Die hier vorgenommenen Berechnungen beruhen auf der im Sommer vom Arbeitskreis VGR der Länder vorgelegten Neuberechnung des Bruttoinlandsprodukts, der Wertschöpfung und der Beschäftigung der Wirtschaftsbereiche nach neuer Klassifikation und auf der Basis neuer Methodiken bzw. Datenquellen (vgl. 2. Datenkorrekturen und methodische Anpassungen). Danach stellt sich das Niveau der Wirtschaftsleistung in Sachsen-Anhalt wie auch in anderen Ländern erheblich niedriger dar.¹ In der Folge hat die Wirtschaft Sachsens-Anhalts ihren Höchststand vom dritten Quartal 2008 noch nicht wieder erreichen können. In Deutschland insgesamt war dies bereits zu Beginn 2011 der Fall.

Tabelle 1:
Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts nach Quartalen
 - Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % (reale Ursprungswerte) -

Kennzahl	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bruttoinlandsprodukt	6,0	1,3	2,1	0,7	-0,3	-1,2
Bruttowertschöpfung	5,8	1,2	2,1	0,7	-0,4	-1,1
dar. Verarbeitendes Gewerbe	21,6	4,5	8,9	3,8	-1,0	-2,9
Baugewerbe	22,1	3,9	3,2	5,2	-5,8	-3,4
Dienstleistungen	1,9	0,7	0,7	0,1	-0,1	-1,1
Erwerbstätige	0,5	0,2	-0,3	-0,7	-0,5	-0,5
<i>Nachr.</i> Anzahl in 1 000 Pers.	997,4	1 010,5	1 018,6	1 020,2	992,7	1 005,0

- Veränderung gegenüber Vorquartal in %

Kennzahl	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bruttoinlandsprodukt*	2,1	-1,4	0,8	-0,4	-0,2	-1,0
Bruttowertschöpfung*	1,9	-1,3	0,9	-0,4	-0,3	-0,9
dar. Verarbeitendes Gewerbe	5,8	-3,3	3,9	-1,1	-1,5	-2,8
Baugewerbe	9,5	-4,2	0,4	2,1	-3,4	-1,8
Dienstleistungen	0,8	-0,3	0,1	-0,3	-0,1	-0,5
Erwerbstätige**	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2	0,1	-0,1
<i>Nachr.</i> Anzahl in 1 000 Pers.	1 014,3	1 013,4	1 010,9	1 008,4	1 009,3	1 007,8

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

** Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (nominale Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: Juli 2012); Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Berechnungsstand: Juli 2012); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 13. September 2012).

Der Rückschlag in der Industrie Sachsens-Anhalts im ersten Halbjahr 2012 beruht sowohl auf einer rückläufigen Nachfrage aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Unter der weltweiten konjunkturellen Abschwächung und der Verunsicherung der Wirtschaftsakteure hat besonders das Verarbeitende Gewerbe zu leiden. Vom Ausland wurden vor allem erheblich weniger

¹ Ausführlich zur Datenrevision vergleiche: Ludwig, U.; Loose, B.; Exß, F.: Im Lichte neuer Daten: Ostdeutschland liegt weiter zurück als vermutet, in: [IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 18 \(7\), 2012](#), 204-208.

Gebrauchsgüter, zuletzt auch weniger Investitionsgüter nachgefragt. Maßgeblich hierfür dürften wohl vor allem die Exportrückgänge nach Westeuropa sein, das angesichts der Schuldenkrise massive Einschnitte bei der Nachfrage zu verbuchen hat. Während die westdeutschen Unternehmen diese Rückgänge aufgrund ihrer stärkeren Präsenz auf den asiatischen Märkten zum Teil abfedern können, gelingt dies in Sachsen-Anhalt wohl nicht. Auf den Inlandsmärkten kommt ein großer Teil der Eintrübung ebenfalls aus dem Gebrauchsgütergewerbe, aber auch die Vorleistungsgüterproduzenten haben deutlich weniger Waren absetzen können. Offensichtlich profitiert das sachsen-anhaltinische Konsumgütergewerbe aufgrund seiner Produktpalette nicht so stark von der steigenden Nachfrage der privaten Haushalte nach höherwertigen Konsumgütern und Wohnungen wie in den alten Bundesländern. So gibt es Rückgänge in der Steine- und Erdenindustrie sowie in der Möbelherstellung. Die derzeitige Entwicklung dürfte aber auch dem Produktionseinbruch in der Solarbranche Sachsen-Anhalts geschuldet sein.

Im Baugewerbe signalisieren die saisonbereinigten Indikatoren eine Abschwächung von Produktion und Wertschöpfung, ausgehend von einem vergleichsweise hohen Niveau. Ausschlaggebend sind zwar auch Basiseffekte: So sind die Rückgänge im ersten Quartal wohl hauptsächlich witterungsbedingt. Während im ersten Quartal 2011 ein außergewöhnlich milder Winter die Produktion beflügelte, minderte ein harter Winter sie zu Beginn dieses Jahres. Dies führt sowohl in den Ursprungswerten als auch in der Saisonbereinigung, die die zeitlich nicht synchronen Winter nicht erkennt, zu erheblichen Basiseffekten. Die Kontraktion im zweiten Quartal deutet aber sowohl auf strukturelle als auch auf konjunkturelle Gründe hin: Von dem derzeitig zu beobachtenden Anstieg des Wohnungsbaus in Deutschland profitiert das hiesige Baugewerbe offensichtlich weniger als in anderen und insbesondere westdeutschen Bundesländern. Der eigengenutzte Wohnungsneubau und -ausbau, aber auch der Mietwohnungsbau sind bereits im vergangenen Jahr kräftig gestiegen. Angesichts der finanziellen Vermögensbestände und der wegen der stark rückläufigen Einwohnerzahl langfristig beschränkten Vermietungsaussichten dürften die hier im vergangenen Jahr beobachteten Wachstumsraten in Zukunft nicht zu halten sein, auch wenn durchaus Impulse insbesondere aus der Wohnungsanierung zu erwarten sind. Der öffentliche Bau dürfte nach dem Auslaufen der Konjunkturpakete und angesichts eines erheblichen Teils von Kommunen mit chronisch struktureller Unterfinanzierung ebenfalls eher schwach laufen. Der Wirtschaftsbau leidet unter der allgemeinen Investitionsschwäche.

Im Dienstleistungssektor hielt die gespaltene Entwicklung zwischen den Sparten zunächst an. Die Wertschöpfung im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr expandierte zu Jahresbeginn nochmals, wohl sogar etwas stärker als im Schlussquartal 2011. Dem folgte allerdings im zweiten Quartal ein Rückschlag in allen Sparten. Der Großhandel und der Verkehr spürten die allgemeine konjunkturelle Abschwächung, der Einzelhandel und der KfZ-Handel die Verunsicherung der Haushalte. Bei den unternehmensnahen Dienstleistern sinkt die Wertschöpfung im Sog der Konjunktur in der Industrie zu Beginn des Jahr 2012 geringfügig und im zweiten Quartal etwas stärker. Die öffentlichen Dienstleister standen dagegen weiterhin unter dem Druck der anhaltenden Konsolidierung vor allem im Personalbereich der Öffentlichen Verwaltung und des Bereichs Erziehung und Unterricht, so dass die Wertschöpfung hier weiter leicht nachgab. Im Bereich der Gesundheitsdienste setzt sich dagegen die aufwärtsgerichtete Tendenz bei der Wertschöpfung fort, allerdings mit schwächeren Raten als zuvor.

Im ersten Quartal des Jahres 2012 waren knapp 993 000 Personen in Sachsen-Anhalt erwerbstätig, im zweiten Quartal waren etwas mehr als eine Millionen Personen beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahresquartal ist die Zahl der Erwerbstätigen um jeweils 0,5% gesunken (Tabelle 1). In Deutschland insgesamt stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,4% bzw. 1,3%. Trotz des Rückgangs der Zahl der Erwerbstätigen hat sich die Qualität des Arbeitseinsatzes in Sachsen-Anhalt weiter verbessert. Dafür spricht u.a. der sinkende Anteil an staatlich geförderten Beschäftigungsverhältnissen. Die registrierte Arbeitslosigkeit ging erneut zurück, obwohl die Beschäftigung abgenommen hat. Die Ursachen liegen – wie in den Jahren zuvor – in der demografischen Entwicklung sowie den Wanderungsverlusten. Die – die auf die Erwerbspersonen bezogene – Arbeitslosenquote betrug im ersten Quartal 13,3% (Deutschland: 6,9%) und im zweiten Quartal 12,0% (Deutschland: 6,5%). Im ersten Quartal unterschritt sie den Vorjahreswert um 0,2 Prozentpunkte (Deutschland: -0,6 Prozentpunkte). Im zweiten Quartal lag die Arbeitslosenquote auf Vorjahresstand. In Deutschland unterschritt sie den Vorjahreswert um 0,3 Prozentpunkte.

2. Datenkorrekturen und methodische Anpassungen

Im Zuge der großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hat das Statistische Bundesamt bereits im September 2011 die Ergebnisse für Deutschland auf die neue Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) umgestellt. Für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland wurden Anfang Juli 2012 erste Ergebnisse in gleicher Klassifikation veröffentlicht. Die verfügbaren Angaben aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder beruhen jedoch nur für die Jahre 2008 und 2009 auf Originärberechnungen, für die Jahre 2010 und 2011 lediglich auf statistischen Fortschreibungsverfahren, die erfahrungsgemäß größeren Veränderungen bis zum endgültigen Stand unterliegen.²

Prognosen sind nicht nur unsicher, weil sie die Zukunft betreffen. Hinzu kommt in diesem Jahr eine drastische Revision der amtlichen Datenbasis, die mit einer deutlichen Absenkung des Niveaus der gesamtwirtschaftlichen Produktion Sachsen-Anhalts und der Verschiebung der Wertschöpfungsbeiträge der neu formierten Wirtschaftszweige einherging.³ So wurden das nominale Bruttoinlandsprodukt für das Vorkrisenjahr 2008 um 4 % niedriger als vor der Revision und der Rückgang seiner realen Größe im Krisenjahr 2009 um 0,8 Wachstumspunkte höher ausgewiesen.

Die für Prognosen übliche Anwendung von Zeitreihenmodellen wird derzeit außerdem stark eingeschränkt, da für die Bundesländer und Großraumregionen nominale Wertschöpfungsgrößen in vollständiger Gliederung nur für die Jahre 2008 und 2009 vorliegen. Für die Jahre 2010 und 2011 wurden diese Größen dagegen nur in äußerst grober Gliederung ausgewiesen. In realer Rechnung wurden keine Volumenswerte, sondern lediglich Veränderungsdaten für die Jahre 2009 bis 2011 veröffentlicht.

Um auftragsgemäß unterjährig die realen Volumenswerte nach der Bottom-up Methode zu generieren, waren zusätzliche Informationen nötig. Dank zusätzlicher Informationen vom

² Bereits jetzt ist nach der Vorlage neuer Eckwerte für das Bruttoinlandsprodukt durch das Statistische Bundesamt eine Korrektur angesagt, die für Deutschland im Jahr 2010 rund 0,5 Wachstumspunkte betrug. Eine überzogene Interpretation der Nachkommastellen von Wachstumsraten ist deshalb nicht angebracht.

³ Vgl. auch Ludwig, U.; Loose, B.; Exß, F., a. a. O.

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt konnten unter Berücksichtigung der alten Datenbestände Ex-Post-Schätzungen für die neuen verketteten realen Volumenswerte rückwirkend bis 2005 vorgenommen werden. Ungeachtet dessen sind regionale Prognosen durch das eingeschränkte Zeitfenster derzeit noch unsicherer als sonst.

Bei der Untersuchung des Konjunkturverlaufs kommen verschiedene statistische Methoden der Kalender- und Saisonbereinigung zur Anwendung. Für das zweite Quartal liegen die beiden vom Statistischen Bundesamt verwendeten Verfahren zur Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland mit 0,0% bzw. 0,3% noch relativ nah beieinander. In diesem Gutachten erfolgt die Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen nach dem Berliner Verfahren in der Version 4.1.

Tabelle 2:

Aktuelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland und in Sachsen-Anhalt im Spiegel verschiedener Verfahren der Kalender- und Saisonbereinigung

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

	2010		2011				2012	
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Deutschland							
Berliner Verfahren BV	0,8	0,8	1,2	0,3	0,4	0,3	0,2	0,0
Census X-12-Arima	0,7	0,6	1,2	0,5	0,4	-0,1	0,5	0,3
	Sachsen-Anhalt							
Berliner Verfahren BV	0,1	0,5	2,1	-1,4	0,8	-0,4	-0,2	-1,0
Census X-12-Arima	0,0	0,1	1,6	-0,5	0,9	-0,8	-0,3	-0,4

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 23.08.2012); Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (nominale Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: Juli 2012); Berechnungen des IWH (Stand: 13. September 2012).

Ein mit dem Öffentlichkeitsbild für Deutschland methodisch vergleichbarer Konjunkturverlauf für Sachsen-Anhalt ergibt sich, wenn man die für den Prognosezeitraum generierten Ursprungszahlen im Nachhinein mit dem Census X-12-Arima-Verfahren bereinigt. Mit -0,4% signalisiert dieses Kalender- und Saisonbereinigungsverfahren eine weniger ungünstige Entwicklung für das Bundesland als das Berliner Verfahren. (Tabelle 2).

Für die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts stellte das Statistische Landesamt dem IWH wie gewohnt die Daten aus verschiedenen Fachstatistiken zu Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigung zur Verfügung.

Die Bundesagentur für Arbeit hat mit der Veröffentlichung der Arbeitsmarktdaten am 30. August 2012 die Schätzungen zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aktualisiert. Die Zahl der Erwerbstätigen wurde auf der Grundlage der vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ veröffentlichten Zahl der Erwerbstätigen bis zum ersten Quartal des Jahres 2012 sowie von eigenen Schätzungen und Plausibilitätsberechnungen ermittelt.

3. Die Entwicklung im Einzelnen

3.1 Industrie

Nachfrage

Die Nachfrage nach Industriegütern entwickelte sich im ersten Halbjahr ausgesprochen diskontinuierlich. Einem sehr starken Auftragsschub im ersten Quartal stand ein kräftiges Minus im zweiten Quartal gegenüber.

Zur Entwicklung im Einzelnen: Im *ersten Quartal* hatten im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts die Auftragseingänge gegenüber dem Schlussquartal 2011 mit 7,1% sehr kräftig zugenommen (Tabelle 3). Dabei stand einem sehr hohen Plus bei den Bestellungen aus dem Ausland ein Rückgang der Auftragseingänge aus dem Inland gegenüber. Auch bei Ausschluss saisonaler Effekte ergibt sich ein deutliches Plus von 8,1% im Vergleich zu den Monaten Oktober bis Dezember.

Tabelle 3:

Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	-9,2	0,3	-3,6	-2,3	7,1	-6,6
Inland	-8,2	2,1	-4,2	1,8	-3,0	-4,0
Ausland	-10,6	-2,4	-2,6	-8,8	23,9	-9,8
	Saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	-6,0	-5,8	0,4	-3,6	8,1	-7,9
Inland	-3,9	-3,7	-0,3	-2,0	1,2	-6,8
Ausland	-8,8	-3,2	-4,0	-8,4	25,5	-10,2

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Die Vorleistungsgüterproduzenten konnten saisonbereinigt mit fast 28% einen sehr kräftigen Zuwachs von der Auslandsnachfrage verzeichnen (vgl. Tabelle A2). Auch die Investitionsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten konnten spürbar mehr Aufträge aus dem Ausland verbuchen. Hingegen brachen bei den Gebrauchsgüterproduzenten die Bestellungen aus dem Ausland regelrecht ein. Saisonbereinigt kamen 38,3% weniger Aufträge von ausländischen Kunden als im Vorquartal. Die inländische Nachfrage entwickelte sich recht verhalten. Nur die Vorleistungsproduzenten konnten auch aus dem Inland einen kräftigen Zuwachs an Aufträgen verzeichnen. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten fiel der Zuwachs mit 1% relativ moderat aus. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten schrumpften auch die Bestellungen aus dem Inland mit 37,3% sehr kräftig. Bei den Investitionsgüterproduzenten nahmen sie um 5,4% ab.

Nach einer kräftigen Zunahme der Auftragseingänge zu Beginn dieses Jahres brach die Nachfrage nach Industriegütern im zweiten Quartal ein (Tabelle 3). Saisonbereinigt sank sowohl die Nachfrage aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Betroffen waren davon alle vier Güterbereiche. Besonders kräftig sanken erneut die Auftragseingänge bei den Verbrauchs-

güterproduzenten. Bei den Bestellungen aus dem Ausland fiel der Rückgang sogar noch kräftiger aus als im Vorquartal. Aber auch die Bestellungen aus dem Inland sanken in diesem Güterbereich um ein Fünftel. Bei den Investitionsgüterproduzenten schrumpften die Bestellungen aus dem Ausland um 12,6%.

Der Vergleich mit den Vorjahresquartalen bestätigt diese Aussagen. Das Vorleistungsgütergewerbe weist einen Rückgang um 6,9% aus. Die Bestellungen an Investitionsgütern und an Verbrauchsgütern lagen um 1,6 bzw. 1,0% unter dem Stand vor Jahresfrist. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten war das Auftragsvolumen nur halb so groß wie im Vorjahreszeitraum.

Die Entwicklung der Auftragseingänge sowohl aus dem Inland wie aus dem Ausland deutet darauf hin, dass sich die konjunkturelle Dynamik im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts im weiteren Verlauf dieses Jahres weiter abschwächen dürfte.

Umsatz

Der seit dem vierten Quartal 2011 zu beobachtende Rückgang des nominalen Industrieumsatzes hat sich im ersten und zweiten Quartal dieses Jahres fortgesetzt. Im *ersten Quartal* ist der nominale Industrieumsatz um 5,7% gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen. Dabei ist sowohl der Inlandsumsatz als auch der Auslandsumsatz geschrumpft (Tabelle 4).

Tabelle 4:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Ursprungswerte					
Insgesamt	-1,6	2,9	6,1	-0,6	-5,7	-0,1
Inland	-2,1	1,1	9,5	0,0	-6,0	-2,2
Ausland	-0,3	7,3	-2,0	-2,0	-5,0	5,4
	Saisonbereinigte Werte					
Insgesamt	4,8	-0,4	3,9	-0,8	-1,0	-1,6
Inland	4,7	-1,1	6,1	-0,6	-1,0	-2,1
Ausland	5,1	1,4	-1,4	-1,3	-1,2	-0,4

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Unter Ausschluss von Saison- und Kalendereinflüssen ist der nominale Industrieumsatz gegenüber dem Zeitraum Oktober bis Dezember um 1,0% gesunken. Der Rückgang war sowohl beim Inlandsumsatz wie auch aus dem Auslandsumsatz zu verzeichnen. Mit 8,8% gingen die Umsätze bei den Gebrauchsgüterproduzenten besonders kräftig zurück (vgl. Tabelle A3). Auch bei den Vorleistungsgüterproduzenten nahmen die Umsätze ab. Bei den Investitionsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten stiegen die Umsätze sowohl im Inland als auch im Ausland.

Preis- und saisonbereinigt weisen die Industrieunternehmen in Sachsen-Anhalt mit 1,1% ebenfalls einen Rückgang des Umsatzvolumens im ersten Quartal aus. Die Erzeugerpreise veränderten sich kaum, so dass die Rückgang des Umsatzvolumens ähnlich ausfiel wie der nominale Umsatz (Tabelle 5). Dies gilt für den Inlandsumsatz wie auch für den Auslands-

umsatz. Kräftige Umsatzrückgänge gab es bei den Gebrauchsgüterproduzenten. Bei den Investitionsgüter- und den Verbrauchsgüterproduzenten konnten Umsatzzuwächse im In- und im Ausland verzeichnet werden.

Tabelle 5:

Entwicklung des preisbereinigten Industrieumsatzes Sachsen-Anhalts
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Ursprungswerte					
Insgesamt	-6,5	1,7	5,9	-0,2	-8,1	-0,2
Inland	-7,0	-0,1	9,3	0,3	-8,4	-2,3
Ausland	-5,3	6,1	-2,4	-1,7	-7,4	5,3
	Saisonbereinigte Werte					
Insgesamt	1,9	-2,1	2,8	-1,6	-1,1	-2,1
Inland	1,8	-2,7	4,9	-1,4	-1,0	-2,4
Ausland	2,3	-0,6	-2,2	-2,1	-1,2	-1,1

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Im *zweiten Quartal* ging der nominale Industrieumsatz geringfügig um 0,1% gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen (Tabelle 4). Dabei ist der Inlandsumsatz (-2,2%) geschrumpft, der Auslandsumsatz (+5,4%) nahm hingegen deutlich zu.

Unter Ausschluss von Saison- und Kalendereinflüssen ist der nominale Industrieumsatz gegenüber dem ersten Quartal um 1,6% gesunken. Der Rückgang war beim Inlandsumsatz mit 2,1% stärker als beim Auslandsumsatz (-0,4%). In allen Güterbereichen – mit Ausnahme des Investitionsgütergewerbes – schrumpften die Umsätze. Besonders kräftig gingen wiederum die Umsätze im Gebrauchsgütergewerbe – und hier vor allem die Umsätze im Ausland – zurück.

Der preisbereinigte bereinigte Industrieumsatz ging kalender- und saisonbereinigt um 2,1% gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen. Dabei nahm der Inlandsumsatz (-2,4%) stärker ab als der Auslandsumsatz (-1,1%) ab. Betroffen waren alle vier Güterbereiche, wobei der Rückgang bei den Gebrauchsgüterproduzenten erneut am stärksten war.

Beschäftigung

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten haben kalender- und saisonbereinigt im ersten und zweiten Quartal dieses Jahres ihre Belegschaften gegenüber dem Vorquartal erhöht. Zusätzliches Personal wurde in fast allen Produzentengruppen eingestellt. Lediglich bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Beschäftigungsstand das fünfte Quartal in Folge zurück.

Der Beschäftigungsstand vom Vorjahreszeitraum wurde – mit Ausnahme der Gebrauchsgüterproduzenten in allen Herstellerbereichen überschritten (Tabelle A 5 im Anhang).

3.2 Baugewerbe

Nachfrage

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe haben arbeitstäglich- und saisonbereinigt nach Rückgängen im ersten Quartal zuletzt real wieder zulegen können (Tabelle A 6 im Anhang). Die Einbußen aus dem Jahresanfang werden dabei nahezu wieder ausgeglichen, insgesamt bleibt das Halbjahr aber unter dem Niveau des vorangegangenen Halbjahres. Eine ähnliche Konstellation ist im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau zu beobachten, während im öffentlichen Bau einem starken Zuwachs im ersten Quartal ein etwas geringerer Rückgang folgte und hier insgesamt ein Zuwachs gegenüber dem 2. Halbjahr 2011 vorliegt. Die Ursprungswerte bestätigen diese Entwicklung. Die im ersten Quartal aufgrund von Basiseffekten ausgewiesenen Rückgänge werden im zweiten Quartal zwar relativiert, sie bedeuten für das Halbjahr in nominaler Rechnung insgesamt aber einen Rückgang von 2,8% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Da die Baupreise in diesem Zeitraum vergleichsweise kräftig anzogen, ergibt sich real ein Verlust von 5,4%.

Umsatz

Die Produktion des Bauhauptgewerbes gab nach leichten Verlusten zu Jahresbeginn in den Monaten April bis Juni 2012 nominal nochmals nach, real war dies mit 2,3% sogar vergleichsweise kräftig (Tabelle A 6 im Anhang). Auch in den Ursprungswerten ergibt sich für die Frühjahrsmonate im Vorjahresvergleich nominal wie real ein relativ ein starker Rückgang; dieser ist vor allem schwachen Umsätzen im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau geschuldet. Angesichts der Aufarbeitung der im ersten Quartal witterungsbedingt ausgefallenen Produktion entspricht dies nicht den allgemeinen Erwartungen. Tatsächlich sind umfangreiche Aufholarbeiten realisiert wurden, die aber ausschließlich in den Vorquartalsvergleichen der Ursprungswerte deutlich werden (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6:

Entwicklung von Umsatz und Arbeitsvolumen im Baugewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz nominal						
Bauhauptgewerbe	-47,8	72,1	12,8	-0,6	-48,9	70,9
Ausbaugewerbe	-25,9	32,2	6,3	17,7	-33,0	16,8
Umsatz real						
Bauhauptgewerbe	-48,3	70,3	11,9	-0,7	-49,4	69,3
Ausbaugewerbe	-26,4	30,9	5,6	17,3	-33,6	15,8
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	-21,1	50,9	8,0	-14,4	-33,2	48,9
Ausbaugewerbe	1,4	5,4	3,8	-3,3	-3,8	4,9

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Einer Halbierung der Umsätze des Bauhauptgewerbes im ersten Quartal folgt in dieser Berechnung ein etwa 70%-ger Zuwachs im Frühjahr. Da diese Entwicklung gegenüber dem Vor-

jahr, offensichtlich aber auch im längerfristigen Saisonmuster nicht außergewöhnlich bzw. sogar unterdurchschnittlich ist, ergibt sich unter Ausschluss der Saisonfaktoren ein Rückgang.

Auch das Ausbaugewerbe muss nach kräftigen Zuwächsen im vergangenen Jahr seit Anfang dieses Jahres saisonbereinigt Einbußen hinnehmen; diese waren im Verlauf des 2. Quartals mit 3,7% ebenfalls außergewöhnlich stark (Tabelle A 6 im Anhang). Im Vorjahresvergleich nahmen die Umsätze des Ausbaugewerbes im gleichen Zeitraum nominal um 2,2% ab, in realer Rechnung ergibt sich wegen des anhaltend hohen Preisauftriebs am Bau ein Rückgang um gut 4,8%. Die Reaktionen auf den Wintereinbruch im Februar sind wiederum nur im Vorquartalsvergleichen der Ursprungswerte sichtbar (vgl. Tabelle 6). Da hier im Unterschied zum Bauhauptgewerbe die witterungsbedingten Leistungsverluste nominal wie real im zweiten Quartal bei weitem nicht ausgeglichen werden konnten, zeigen sich hier auch saisonbereinigt erheblich höhere Rückgänge.

Beschäftigung

Die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe gab saisonbereinigt in Analogie zu den realisierten Umsätzen im zweiten Quartal nach. Gleiches zeigt sich auch im Vorjahresvergleich. Der den beschäftigten Personen entsprechende Arbeitseinsatz ist nach vorliegender Datenlage sogar noch deutlicher gesunken. Das zeigt sich sowohl im saisonbereinigten Vorquartalsvergleich als auch im Vergleich der Ursprungswerte zum Vorjahresquartal. Die Aufarbeitung der witterungsbedingt zurückgestellten Aufträge ist wiederum in der Tabelle 6 ersichtlich. Zwar wird das zum Jahresanfang um ein Drittel geschrumpfte Arbeitsvolumen im Frühjahrsquartal mehr als ausgeglichen, diese Reaktion ist aber nicht überdurchschnittlich im Vergleich der zurückliegenden Zeiträume. Das wiederum erklärt den saisonbereinigt starken Einbruch im zweiten Quartal.

Etwas günstiger stellt sich die Beschäftigungs- und Stundenentwicklung im Ausbaugewerbe dar. Hier stagniert die Zahl der Beschäftigten im Verlauf des zweiten Quartals trotz Produktions- und Umsatzrückgang; das Arbeitsvolumen nahm sogar leicht zu. Im Vorjahresvergleich steigen sowohl die Stunden als auch die beschäftigten Personen leicht. Dies deutet möglicherweise auf eine Phasenverschiebung zwischen Leistungserbringung und ihrer Realisierung in Umsätzen hin. So spricht diese Datenkonstellation für einen Umsatzzuwachs im Ausbaugewerbe im dritten Quartal.

3.3 Handel

Im Handel verlief die Entwicklung zwischen den Sparten recht unterschiedlich. Im Großhandel waren in beiden Quartalen die Umsätze rückläufig. Während die Einbußen im ersten Quartal gering ausfielen, gingen im zweiten Quartal die Umsätze kräftig zurück (Tabelle 7). Nach Ausschaltung der Preissteigerungen ergibt sich vor allem im ersten Quartal eine kräftige Abnahme. Im Einzelhandel zeigt der Vorquartalsvergleich ein anderes Bild: Einem saisonüblich kräftigen Rückgang im ersten Quartal (-11,0%) stand eine Zunahme im zweiten Quartal (6,1%) gegenüber. Dies gilt sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung. Im Kfz-Handel zeigt sich ein ähnliches konjunkturelles Muster.

Unter Ausschluss der durchschnittlichen Saison- und Kalendereinflüsse zeigt sich ein etwas anderes Bild: Für das erste Quartal wird eine saison- und kalenderbereinigte Zunahme des

Umsatzes sowohl im Groß- als auch im Einzelhandel ausgewiesen (Tabellen A7.2 im Anhang). Dies gilt sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung. Im Kfz-Handel sinken hingegen die Umsätze nicht unerheblich. Im zweiten Quartal nimmt der Umsatz sowohl nominal als auch real in den drei Sparten ab. Der Rückgang ist dabei im Großhandel kräftiger als im Einzelhandel und im Kfz-Handel.

Auch im Vergleich zum Vorjahr fällt die Entwicklung in den Monaten April bis Juni in allen drei Sparten schlechter aus als im ersten Quartal (Tabellen A7.1 im Anhang). Während im Groß- und Einzelhandel für beide Quartale ein nominales Umsatzplus gegenüber dem Vorjahresquartal ausgewiesen wird, steht im Kfz-Handel ein Minus beim Umsatz. Preisbereinigt ging jedoch auch der Umsatz auch im Einzelhandel zurück.

Die Beschäftigung stagnierte saisonbereinigt im Einzelhandel. Im Großhandel ging sie – nach einem Zuwachs im ersten Quartal – zurück.

Tabelle 7:
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Handel Sachsen-Anhalts
 - Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz nominal						
Großhandel	0,5	5,8	8,9	-0,4	-0,5	-3,2
Einzelhandel	-12,6	9,4	-1,8	9,0	-11,0	6,1
Kfz-Handel	-1,3	10,1	-5,8	0,3	-4,0	5,9
Umsatz real						
Großhandel	-6,6	2,8	10,2	-0,8	-5,0	-2,4
Einzelhandel	-13,5	8,1	-1,1	9,2	-12,6	4,9
Kfz-Handel	-1,3	9,6	-6,2	0,0	-4,0	5,9
Beschäftigte						
Großhandel	-0,8	1,0	1,7	-0,6	-0,4	0,6
Einzelhandel	-0,7	0,6	1,5	1,3	-1,4	0,1

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

3.4 Gastgewerbe

Im Gastgewerbe nahm zwar der Umsatz in den Monaten Januar bis März nominal und real kräftig gegenüber dem Vorquartal ab (Tabelle 8). Im zweiten Quartal stieg der Umsatz gegenüber dem Vorquartal wieder. Dies gilt sowohl in nominaler als in realer Rechnung. Saison- und kalenderbereinigt ist in beiden Quartalen nominal und real ein kräftiges Minus zu verzeichnen (Tabellen A 7 im Anhang). Der Rückgang in realer Rechnung fällt kräftiger aus. Saisonbereinigt sank die Beschäftigung weiter.

Tabelle 8:
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Sachsen-Anhalts
 - Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz nominal	-13,5	20,5	2,9	-2,5	-16,8	18,3
Umsatz real	-13,6	19,6	1,9	-2,8	-16,8	17,1
Beschäftigte	-5,1	2,4	1,8	-1,5	-4,1	2,2

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

3.5 Private und öffentliche Dienstleistungen

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität in den Dienstleistungsbereichen (ohne Handel und Gastgewerbe) kann zeitnah nur anhand der Beschäftigungsentwicklung der Unternehmen und anhand von Produktivitätsannahmen beurteilt werden.

Betrachtet man die Entwicklung der saisonbereinigten Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Bereichen der privaten und öffentlichen Dienstleister, so ergibt sich – wie aus Tabelle 9 ersichtlich ist – ein differenziertes Bild (Tabelle 9).⁴ Auffällig ist, dass sich in den beiden ersten Quartalen die Beschäftigungssituation in mehreren Bereichen verschlechtert hat. Bemerkenswert ist dabei die Entwicklung im Bereich Wirtschaftliche Dienstleistungen, in dem es im zweiten Quartal zu einem kräftigen Beschäftigungsabbau gekommen ist.

Tabelle 9:
Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich private und öffentliche Dienstleistungen Sachsen-Anhalts
 - Veränderung der saisonbereinigten Werte gegenüber Vorquartal in % -

Wirtschaftsabschnitte	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Verkehr und Lagerei	-0,1	0,5	0,3	0,9	0,8	-0,1
Information und Kommunikation	-0,9	0,8	0,5	0,0	0,3	0,3
Finanz- u. Versicher.dienstl.	-0,2	-0,3	-0,4	-0,4	-0,4	-0,4
Wirtschaftliche Dienstleistungen	1,1	1,3	0,4	0,2	0,2	-0,5
Wirtsch. Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	0,5	1,0	0,4	0,3	0,9	0,1
Arbeitnehmerüberlassung	3,3	2,3	0,5	0,1	-1,8	-2,6
Öff. Verw., Verteidigung, SV	-0,6	-0,8	-0,7	-0,4	-0,5	-0,2
Erziehung und Unterricht	-2,1	-1,6	-1,9	-2,0	-1,0	-1,5
Gesundheit- und Sozialwesen	0,6	0,5	0,6	0,7	-0,1	0,5
Sonst. Dienstl./Private Haushalte	-1,2	-0,7	-0,8	-1,0	-0,3	-1,0
Insgesamt	0,0	0,2	-0,1	0,0	-0,1	-0,3

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

⁴ Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Insgesamt nahm der Beschäftigungsstand der privaten und öffentlichen Dienstleister im ersten Quartal um 0,1% und im zweiten Quartal um 0,3% ab.

3.6 Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich – gemessen an der Beschäftigtenentwicklung – in den ersten beiden Quartalen in Sachsen-Anhalt fast nicht verändert. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm saisonbereinigt im ersten Quartal um 0,1% zu; im darauf folgenden Quartal verringerte sie sich um den gleichen Wert. In Deutschland betrug die Zuwachsrate saisonbereinigt 0,4% bzw. 0,2%. Gegenüber dem Vorjahresquartal sank die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt um jeweils 0,5% (Tabelle A 8 im Anhang). In Deutschland stieg diese um 1,4 bzw. +1,3%.

Hinter dieser ungünstigen Entwicklung verbergen sich unterschiedliche Tendenzen: Erstens nahm die Zahl der Erwerbstätigen, die nicht staatlich gefördert werden, weiter zu. Im ersten Quartal stieg die Zahl der nicht geförderten Beschäftigungsverhältnisse um 0,8% und im zweiten Quartal um 0,2%. Zweitens ging die Zahl der staatlich subventionierten Beschäftigten im ersten Quartal um 12 300 und im zweiten Quartal um 7 700 Personen zurück. Drittens ist die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten um 2 100 im ersten und um 2 200 Personen im zweiten Quartal gesunken. Insgesamt hat sich die Qualität des gesamtwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes in Sachsen-Anhalt weiter verbessert.

Zur Entwicklung im Einzelnen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag im ersten Quartal um 7 000 Personen bzw. 0,9% und im zweiten Quartal um 1 300 Personen bzw. 0,2% über dem Vorjahreswert. Die Zahl der staatlich nicht geförderten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg um 6 600 Personen im ersten und um 2 900 Personen im zweiten Quartal. Erneut nahm die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe kräftig zu (2,8% bzw. 1,8%). Der Beschäftigungsaufbau im Gesundheits- und Sozialwesen hat sich fortgesetzt (1,7% bzw. 1,7%). Auch in den Bereichen Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft, Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe sowie Information und Kommunikation stieg in beiden Quartalen die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Bereich wirtschaftliche Dienstleistungen nahm die Beschäftigung nicht mehr so kräftig zu wie zuvor (2,3 bzw. 0,3%). Dies liegt auch daran, dass im Subsektor Arbeitnehmerüberlassung die Zahl der Beschäftigten nur noch schwach zunahm (1,2%). Im zweiten Quartal nahm die Zahl der Leiharbeiter, die neun Quartale in Folge gestiegen war, sogar um 4,1% ab. In den Bereichen Öffentliche Verwaltung/Verteidigung/Sozialversicherungen (-2,4 bzw. -1,8%), Erziehung und Unterricht (-6,3 bzw. -6,3%) sowie Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte (-2,8 bzw. -3,1%) ist der Personalbestand erneut sehr kräftig gesunken. Auch im Baugewerbe und bei der Finanz- und Versicherungsdienstleistern nahm die Beschäftigung ab.

Die Zahl der staatlich subventionierten Arbeitsplätze ist weiter deutlich gesunken. Ihre Anzahl lag im ersten Quartal dieses Jahres um 26,2% und im zweiten Quartal um 19,2% unter dem Vorjahresstand. Der größte Rückgang betraf Ein-Euro-Jobs. Ihre Zahl ging im ersten Quartal um 7 900 Personen und im zweiten Quartal um knapp 6 200 Personen zurück. Davon entfiel ein Fünftel bzw. ein Viertel auf Ein-Euro-Jobs in der Entgeltvariante. Im zweiten Quartal gab es in Sachsen-Anhalt noch knapp 14 000 Personen in Ein-Euro-Jobs. Die Zahl der

Kurzarbeiter ging erneut deutlich zurück. Auch die Förderung bei Eingliederungszuschüssen, Beschäftigungszuschüssen nach §16e SGBII sowie Einstiegsgeld für abhängig Beschäftigte wurde deutlich eingeschränkt. Hingegen wurden im ersten Quartalknapp 4 300 und im zweiten Quartal 4 600 Personen in der Beschäftigungsphase Bürgerarbeit gefördert. Die Zahl der geförderten Selbstständigen nahm weiter ab. Insgesamt betrug im ersten Quartal dieses Jahres der Anteil der geförderten Arbeitsverhältnisse (einschließlich Kurzarbeit) an der Anzahl der Erwerbstätigen 3,5%. Im zweiten Quartal betrug der Anteil 3,2%. In beiden Quartalen wurden die Vorjahreswerte deutlich unterschritten.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen unterschritt im ersten Quartal den Stand im Vorjahreszeitraum um 3 300 und im zweiten Quartal um 1 300 Personen. Die auf die Erwerbspersonen⁵ bezogene Arbeitslosenquote betrug im ersten Quartal 13,3% und im zweiten Quartal 12,0%. Trotz der rückläufigen Zahl der Erwerbstätigen hat die Zahl der registrierten Arbeitslosen weiter abgenommen. Dies ist auf die demographische Entwicklung und die Wanderungsverluste zurückzuführen. Das – an der Zahl der Erwerbspersonen gemessene – Arbeitsangebot lag im ersten Quartal um 8 000 und im zweiten Quartal um 6 800 Personen unter dem Vorjahreswert.

⁵ Die Erwerbspersonen umfassen hier die Erwerbstätigen (Inland) und die registrierten Arbeitslosen.

Tabellenanhang

Tabelle A 1:**Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach Quartalen****Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	5,2	3,1	2,6	1,4	1,7	0,5
Reale Bruttowertschöpfung*	4,7	3,1	2,7	1,4	1,8	0,8
dar. Verarbeitendes Gewerbe	14,3	9,6	8,1	2,2	2,2	-1,5
Baugewerbe	10,5	1,4	1,4	6,7	1,0	-1,6
Dienstleistungen	2,2	1,9	1,7	1,6	2,2	1,8
Erwerbstätige	1,5	1,4	1,3	1,3	1,4	1,3
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	40 613	41 073	41 346	41 623	41 177	41 587

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt**	1,2	0,3	0,4	0,3	0,2	0,0
Reale Bruttowertschöpfung**	1,0	0,4	0,5	0,4	0,1	0,2
dar. Verarbeitendes Gewerbe	1,6	1,7	1,2	-0,4	-1,0	-0,3
Baugewerbe	4,3	-0,9	0,5	3,4	-2,9	-1,5
Dienstleistungen	0,7	0,6	0,4	0,5	0,6	0,5
Erwerbstätige***	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,2
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	40 966	41 100	41 228	41 368	41 520	41 618

* Das Statistische Bundesamt hat im Zuge der großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit der Veröffentlichung am 01.09.2011 die Vierteljahresergebnisse für Deutschland auf die neue Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) umgestellt sowie das Referenzjahr für die Verkettung der preisbereinigten Größen von 2000 auf 2005 geändert. Für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland wurde dieser Schritt im Juli 2012 nur eingeschränkt nachvollzogen (es wurden nur nominale Angaben für 2008-2011 veröffentlicht). Damit mangelt es dem Stützbereich für regionale Prognosen, die an die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts anknüpfen, weiterhin an Konsistenz mit den deutschen Eckgrößen. Regionale Prognosen sind damit noch unsicherer als bei den sonst üblichen jährlichen Datenrevisionen.

** Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

*** Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 23.08.2012); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 2:

Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe* Sachsen-Anhalts nach Quartalen

- Volumenindex der Auftragseingänge 2005 = 100 -

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2011				2012	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	12,7	-10,0	-8,2	-14,3	1,1	-5,8
	Inland	15,0	-15,1	-5,1	-8,7	-3,5	-9,3
	Ausland	9,2	-1,0	-12,7	-22,4	7,6	-0,7
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	2,6	-19,5	-18,1	-25,0	0,7	-6,9
	Inland	5,5	-27,2	-16,1	-19,7	-4,6	-10,7
	Ausland	-0,9	-6,9	-20,8	-32,3	6,7	-1,9
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	51,2	17,7	25,5	21,3	3,2	-1,6
	Inland	47,0	19,5	26,8	27,0	1,3	-3,1
	Ausland	60,0	14,2	22,7	11,8	6,6	1,4
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	47,1	14,6	-19,1	-31,3	-62,0	-51,9
	Inland	62,1	19,7	-24,3	-32,2	-62,9	-49,2
	Ausland	-16,2	-5,4	2,0	-23,8	-54,3	-64,7
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	12,7	25,8	26,5	16,4	12,6	-1,0
	Inland	4,4	18,6	23,6	7,3	5,5	-8,6
	Ausland	31,3	40,2	32,1	35,0	25,5	12,1

Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2011				2012	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-6,0	-5,8	0,4	-3,6	8,1	-7,9
	Inland	-3,9	-3,7	-0,3	-2,0	1,2	-6,8
	Ausland	-8,8	-3,2	-4,0	-8,4	25,5	-10,2
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	-12,1	-8,4	-0,9	-6,7	15,1	-10,0
	Inland	-10,9	-6,1	-2,0	-4,5	6,9	-8,5
	Ausland	-15,8	-2,6	-7,0	-10,4	27,9	-7,2
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	18,7	-6,2	5,1	3,6	-0,7	-7,2
	Inland	19,2	-3,7	4,9	4,9	-5,4	-5,5
	Ausland	14,8	-12,1	4,8	7,3	5,1	-12,6
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	36,5	-20,0	-20,8	-9,5	-41,0	-24,0
	Inland	41,4	-25,4	-23,8	-7,0	-37,3	-20,6
	Ausland	18,5	4,4	-5,5	-19,0	-38,3	-73,8
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	8,3	7,3	2,1	-1,2	2,6	-4,4
	Inland	4,9	6,9	2,6	-5,6	1,0	-6,9
	Ausland	15,8	8,1	0,9	6,7	5,4	-0,3

* Erfassung der Auftragseingänge für ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes - u.a. ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

** Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes (Inland, Ausland) und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 3:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2011				2012	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-44,8	-42,5	-34,9	-40,3	-2,1	3,4
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	28,5	10,1	14,5	8,1	2,4	-0,7
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	26,0	8,9	13,3	6,8	2,4	-0,6
	Inland	24,3	5,8	14,5	8,4	4,1	0,7
	Ausland	30,6	17,1	10,1	2,7	-2,2	-3,9
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	34,1	8,6	14,7	7,1	-0,4	-2,4
	Inland	34,0	5,5	18,0	10,8	2,7	-0,6
	Ausland	34,3	15,5	7,7	-0,8	-6,9	-6,0
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	29,1	9,8	17,2	9,9	10,2	7,4
	Inland	29,1	6,0	17,2	9,7	9,9	8,8
	Ausland	29,1	21,2	17,3	10,6	11,2	3,7
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	23,1	9,0	-0,6	-7,6	-18,0	-19,7
	Inland	28,8	10,8	-1,8	-8,9	-18,9	-18,4
	Ausland	-3,7	0,8	5,2	0,6	-12,5	-26,3
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	3,9	9,1	7,7	5,1	8,7	1,7
	Inland	1,7	6,1	5,5	3,3	7,2	1,5
	Ausland	15,4	23,5	18,0	14,2	15,9	2,3

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2011				2012	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-42,5	17,2	-3,8	-15,5	3,6	22,7
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	5,6	-0,7	4,4	-0,5	-1,5	-1,8
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	4,8	-0,4	3,9	-0,8	-1,0	-1,6
	Inland	4,7	-1,1	6,1	-0,6	-1,0	-2,1
	Ausland	5,1	1,4	-1,4	-1,3	-1,2	-0,4
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	6,4	-2,3	5,1	-1,4	-2,3	-2,2
	Inland	7,1	-2,6	8,0	-1,0	-2,2	-3,0
	Ausland	5,0	-1,5	-1,1	-2,4	-2,4	-0,5
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	4,6	0,0	6,6	0,4	1,3	0,2
	Inland	3,5	-1,3	8,2	0,3	1,2	0,6
	Ausland	7,9	3,8	2,5	0,7	1,7	-0,9
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	7,2	-4,1	-4,7	-4,0	-8,8	-5,8
	Inland	6,7	-5,2	-5,2	-4,0	-8,5	-3,9
	Ausland	10,4	2,3	-2,2	-4,0	-10,8	-15,9
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,3	5,2	0,2	0,7	1,9	-0,7
	Inland	-1,0	3,6	0,8	0,4	1,8	-1,2
	Ausland	2,9	12,4	-2,4	2,1	2,4	1,2

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 4:

Entwicklung des preisbereinigten* Industriumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2011				2012	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-48,2	-46,0	-37,8	-43,1	-3,8	3,3
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	19,0	2,2	6,5	1,5	-1,3	-3,3
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	16,8	1,1	5,5	0,4	-1,3	-3,2
	Inland	15,2	-1,8	6,6	1,9	0,4	-1,8
	Ausland	21,1	8,9	2,5	-3,4	-5,7	-6,4
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	23,5	1,4	7,3	1,7	-3,0	-3,6
	Inland	23,4	-1,6	10,4	5,1	-0,1	-1,8
	Ausland	23,7	7,9	0,7	-5,8	-9,4	-7,2
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	27,8	8,5	15,8	8,6	8,9	6,2
	Inland	27,8	4,7	15,8	8,3	8,6	7,6
	Ausland	27,8	19,7	15,9	9,2	9,9	2,5
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	21,5	7,2	-2,5	-9,3	-19,7	-21,1
	Inland	27,1	9,0	-3,7	-10,6	-20,5	-19,7
	Ausland	-5,0	-0,9	3,2	-1,3	-14,3	-27,6
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,7	4,9	3,7	1,2	4,9	-0,9
	Inland	-1,5	2,0	1,6	-0,6	3,4	-1,1
	Ausland	11,8	18,8	13,7	9,9	11,8	-0,3

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2011				2012	
		1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-33,4	-2,9	-4,9	-15,4	22,2	8,8
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,8	-0,3	0,9	-1,3	-1,0	-1,4
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	1,9	-2,1	2,8	-1,6	-1,1	-2,1
	Inland	1,8	-2,7	4,9	-1,4	-1,0	-2,4
	Ausland	2,3	-0,6	-2,2	-2,1	-1,2	-1,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	4,2	-3,7	3,8	-1,7	-2,2	-2,0
	Inland	5,0	-4,1	6,8	-1,3	-2,2	-2,7
	Ausland	2,7	-2,8	-2,4	-2,8	-2,0	-0,5
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	4,3	-0,3	6,3	0,0	1,2	-0,1
	Inland	3,2	-1,7	7,9	0,0	0,9	0,4
	Ausland	7,4	3,4	2,2	0,2	2,0	-1,5
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	6,7	-4,6	-5,1	-4,3	-9,7	-6,0
	Inland	6,2	-5,7	-5,5	-4,3	-9,3	-4,1
	Ausland	10,0	1,7	-2,6	-4,1	-11,7	-16,2
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,3	3,9	-0,5	-0,2	1,2	-1,1
	Inland	-2,0	2,4	0,1	-0,5	1,2	-1,4
	Ausland	1,9	10,7	-2,7	1,2	1,5	0,6

* Die Preisbereinigung erfolgte (bottom up) über die Deflationierung der Angaben im Zweisteller der WZ 2008 mit dem Erzeugerpreisindex für Deutschland.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (nominale Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 5:**Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie Sachsen-Anhalts nach Quartalen****Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-35,6	-35,3	-35,0	-34,9	1,0	-0,1
Verarbeitendes Gewerbe	5,8	6,2	5,6	4,8	2,7	2,2
Bergbau, Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	4,0	4,4	3,9	3,2	2,7	2,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	5,5	5,8	4,8	4,0	2,2	1,3
Investitionsgüterproduzenten	2,8	3,2	3,2	2,3	5,0	4,9
Gebrauchsgüterproduzenten	10,1	8,7	5,3	0,4	-20,0	-17,9
Verbrauchsgüterproduzenten	1,7	2,5	2,6	2,8	4,1	3,2

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen***Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-35,6	3,9	2,7	-7,3	1,4	2,5
Verarbeitendes Gewerbe	2,2	1,1	0,8	0,6	0,2	0,4
Bergbau, Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	1,3	0,9	0,6	0,5	0,6	0,4
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	2,6	0,9	0,4	0,5	0,1	0,2
Investitionsgüterproduzenten	-0,3	1,1	1,0	0,6	2,2	1,2
Gebrauchsgüterproduzenten	5,1	-1,6	-1,5	-3,5	-12,9	-2,4
Verbrauchsgüterproduzenten	-0,3	1,2	0,8	0,6	1,6	0,1

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 6:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Baugewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe						
Wertindex 2005=100	30,7	-3,8	2,7	3,9	-13,1	6,6
Volumenindex 2005=100	27,3	-6,4	-0,3	1,1	-15,4	3,8
Umsatz, nominal						
Bauhauptgewerbe	37,6	4,7	3,8	0,6	-1,5	-2,2
Ausbaugewerbe	21,9	27,5	20,3	22,6	10,8	-2,2
Umsatz, real						
Bauhauptgewerbe	34,2	1,8	0,8	-2,1	-4,1	-4,7
Ausbaugewerbe	19,0	24,2	17,0	19,3	7,6	-4,8
Beschäftigte						
Bauhauptgewerbe	3,4	1,9	0,5	-0,9	-0,8	-3,4
Ausbaugewerbe	7,7	5,5	5,9	5,3	1,3	1,8
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	47,5	6,2	6,3	10,1	-6,8	-8,0
Ausbaugewerbe	14,1	8,4	7,0	7,4	1,8	1,3

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe						
Wertindex 2005=100	15,9	-18,8	7,5	1,9	1,6	0,2
Volumenindex 2005=100	7,6	-14,0	6,4	2,5	-7,5	7,2
Umsatz, nominal						
Bauhauptgewerbe	4,6	-2,6	0,5	0,1	-0,7	-0,9
Ausbaugewerbe	9,6	7,8	2,2	5,3	-6,1	-2,9
Umsatz, real						
Bauhauptgewerbe	3,8	-3,5	-0,3	-0,3	-0,6	-2,3
Ausbaugewerbe	8,8	6,9	1,4	4,7	-6,4	-3,7
Beschäftigte						
Bauhauptgewerbe	0,2	0,1	-0,6	-0,4	-0,3	-1,9
Ausbaugewerbe	2,4	0,3	1,3	0,4	-0,5	0,3
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	12,4	-3,7	1,0	2,4	-6,2	-4,6
Ausbaugewerbe	5,4	0,2	1,2	2,0	-2,3	1,1

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.1:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz, nominal						
Großhandel	31,0	13,1	21,8	15,3	14,2	4,5
Einzelhandel	0,9	2,6	2,1	2,4	4,2	1,0
KFZ-Handel	16,1	5,5	4,9	2,7	-0,2	-3,9
Einzelhandel + KFZ-Handel	4,3	3,3	2,8	2,5	3,1	-0,2
Gastgewerbe	4,0	2,2	4,0	4,6	0,6	-1,3
Umsatz, real						
Großhandel	13,5	0,0	8,6	5,0	6,7	1,4
Einzelhandel	-0,6	1,0	0,5	0,9	2,0	-1,0
KFZ-Handel	15,5	4,8	3,5	1,4	-1,3	-4,7
Einzelhandel + KFZ-Handel	3,0	1,9	1,3	1,0	1,1	-2,0
Gastgewerbe	2,7	1,0	2,1	2,4	-1,3	-3,4
Beschäftigte						
Großhandel	-2,0	-0,2	0,8	1,3	1,7	1,3
Einzelhandel	0,9	1,0	2,3	2,6	1,9	1,4
Gastgewerbe	-1,6	-3,7	-2,0	-2,5	-1,5	-1,7

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.2:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*
Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz, nominal						
Großhandel	7,1	1,3	6,5	1,2	2,7	-4,0
Einzelhandel	1,3	1,5	0,0	0,8	1,0	-0,6
KFZ-Handel	6,5	-1,6	0,5	1,0	-2,2	-1,8
Einzelhandel + KFZ-Handel	2,5	0,6	0,2	0,9	0,3	-1,0
Gastgewerbe	1,8	0,0	1,3	0,9	-1,7	-1,5
Umsatz, real						
Großhandel	3,1	-1,7	4,8	-0,3	2,4	-3,8
Einzelhandel	1,1	0,9	-0,3	0,4	0,5	-1,3
KFZ-Handel	6,4	-1,9	0,0	0,9	-2,5	-1,7
Einzelhandel + KFZ-Handel	2,3	0,2	-0,2	0,5	-0,3	-1,4
Gastgewerbe	1,8	-0,5	0,5	0,6	-2,0	-2,2
Beschäftigte						
Großhandel	1,3	0,1	0,0	0,0	1,3	-0,4
Einzelhandel	0,8	0,4	0,9	0,6	-0,1	0,1
Gastgewerbe	-1,1	-1,0	0,3	-0,5	-0,4	-0,6

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 8 (1. Quartal 2012) :

Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Sachsen-Anhalt im ersten Quartal 2012

	1. Quartal		Veränderung in	
	2011	2012		
	1 000 Personen		1 000 Personen	%
Arbeitnehmer (Inland) ^a	902,1	898,0	-4,1	-0,5
SV-pflichtig Beschäftigte	743,6	750,6	7,0	0,9
Geförderte ^b	14,3	14,7	0,4	2,8
nicht geförderte	729,3	735,9	6,6	0,9
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	88,7	86,6 ^a	-2,1	-2,4
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung)	16,6	10,2	-6,4	-38,6
Sonstige	53,2	50,6	-2,6	-4,9
Selbstständige einschl. mithelfende Familienangehörige ^a	95,3	94,7	-0,6	-0,6
Geförderte Selbstständige	4,1	3,2	-0,9	-22,0
Gründungszuschuss	3,4	2,8	-0,6	-17,6
Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen	0,0	0,0	0,0	
Einstiegsgeld (Variante: Selbstständigkeit)	0,7	0,4	-0,3	-42,9
Nicht geförderte Selbstständige	91,2	91,5	0,3	0,3
Erwerbstätige (Inland)	997,4	992,7	-4,7	-0,5
Staatlich subventionierte Erwerbstätige	47,0	34,7	-12,3	-26,2
Geförderte Erwerbstätige ^c	35,0	28,1	-6,9	-19,7
Kurzarbeit	12,0	6,6 ^a	-5,4	-45,0
Ungeförderte Erwerbstätigkeit	950,4	958,0	7,6	0,8
<i>Nachrichtlich:</i>				
Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an	4,7	3,5		
<i>Nachrichtlich:</i>				
Registrierte Arbeitslose	155,0	151,7	-3,3	-2,1
Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen	13,5	13,3		

^a Schätzung des IWH.

^b Beschäftigungsphase Bürgerarbeit; Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen; Qualifizierungszuschüsse für jüngere Arbeitnehmer; Eingliederungszuschüsse (einschl. für Schwerbehinderte); Arbeitsentgeltzuschuss bei beruflicher Weiterbildung; Einstiegsgeld für abhängig Beschäftigte; Entgeltsicherung für Ältere; Beschäftigungszuschuss; Eingliederungsgutscheine; Ein-Euro-Job (Entgeltvariante).

^c Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; Ein-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); Geförderte

Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Berechnungsstand: Juli 2012); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen bzw. Schätzungen des IWH (Stand: 11.09.2012).

Tabelle A 8 (2. Quartal 2012) :

Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Sachsen-Anhalt im zweiten Quartal 2012

	2. Quartal		Veränderung in	
	2011	2012		
	1 000 Personen		1 000 Personen	%
Arbeitnehmer (Inland) ^a	914,1	909,1	-5,0	-0,5
SV-pflichtig Beschäftigte	754,4	755,7	1,3	0,2
Geförderte ^b	15,5	13,9	-1,6	-10,3
nicht geförderte	738,9	741,8	2,9	0,4
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	87,5	85,3 ^a	-2,2	-2,5
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung)	17,5	13,0	-4,5	-25,7
Sonstige	54,7	55,1	0,4	0,7
Selbstständige einschl. mithelfende Familienangehörige ^a	96,4	95,9	-0,5	-0,5
Geförderte Selbstständige	3,9	2,8	-1,1	-28,2
Gründungszuschuss	3,3	2,3	-1,0	-30,3
Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen	0,0	0,1	0,1	
Einstiegsgeld (Variante: Selbstständigkeit)	0,6	0,4	-0,2	-33,3
Nicht geförderte Selbstständige	92,5	93,1	0,6	0,6
Erwerbstätige (Inland)	1 010,5	1 005,0 ^a	-5,5	-0,5
Staatlich subventionierte Erwerbstätige	40,1	32,4	-7,7	-19,2
Geförderte Erwerbstätige ^c	36,9	29,7	-7,2	-19,5
Kurzarbeit	3,2	2,7 ^a	-0,5	-15,6
Ungeförderte Erwerbstätigkeit	970,4	972,6	2,2	0,2
<i>Nachrichtlich:</i>				
Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an	4,0	3,2		
<i>Nachrichtlich:</i>				
Registrierte Arbeitslose	138,0	136,7	-1,3	-0,9
Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen	12,0	12,0		

^a Schätzung des IWH.

^b Beschäftigungsphase Bürgerarbeit; Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen; Qualifizierungszuschüsse für jüngere Arbeitnehmer; Eingliederungszuschüsse (einschl. für Schwerbehinderte); Arbeitsentgeltzuschuss bei beruflicher Weiterbildung; Einstiegsgeld für abhängig Beschäftigte; Entgeltsicherung für Ältere; Beschäftigungszuschuss; Eingliederungsgutscheine; Ein-Euro-Job (Entgeltvariante).

^c Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; Ein-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); Geförderte

Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Berechnungsstand: Juli 2012); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen bzw. Schätzungen des IWH (Stand: 11.09.2012).